

Wurden wir je gefragt?

Jahrhundertlang haben sich die Tiroler bemüht, die Alpen von zu viel Wild und großen Raubtieren wie Wölfen und Bären zu befreien. Auch gegen den Willen rücksichtsloser Feudalherrscher wie Kaiser Maximilian, der Wilderern die Hand abhacken lassen wollte, was der Tiroler Landtag verhinderte.

Bis dann die EU kam und unsere hochbezahlten Politiker einen naturreligiös inspirierten Staatsvertrag von reiner Wildnis und ursprünglicher Diversität unterschrieben. Entweder weil sie zu faul waren, das Kleingedruckte zu lesen, oder weil sie in üblicher Windschlüpfrigkeit meinten, dass man, da zum damaligen Zeitpunkt in Österreich weder Wölfe noch Bären existierten, risikolos der so genannten Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie zustimmen könne.

Jetzt haben wir die Bescherung! Jetzt befindet ein anonymes Kuratorium, dessen Mitglieder garantiert viel zu wenig von Almwirtschaft, Tourismus und Landesgeschichte verstehen, darüber, ob der Bär auf einer der beliebtesten Wanderstrecken Tirols, im Karwendel, gefährlich ist oder nicht.

Alle Macht geht bekanntlich laut Verfassung vom Volk aus, nicht von NGOs, nicht von Brüsseler Grünbürokraten, nicht von Kuratorien und nicht von Politikern ohne Zivilcourage. Daher bleibt, um das Problem zu lösen, wohl nur noch eine Volksabstimmung mit der Frage, ob wir bereit sind, uns im Dienste städtischer Träume in eine steinzeitliche Naturidylle zurückwerfen zu lassen.